

# Jakobsmuschelstein für Kirrweiler

Zahlreiche Gemeindebürger waren bei strahlendem Sonnenschein versammelt, was das große Interesse und Zustimmung für die Aktion bewies. Gerade als das Wegezeichen, der Muschelstein, vor der Marienkapelle in den Boden eingelassen wurde, traf am Pfingstsonntag eine Jakobspilgergruppe auf dem Friedhof in Kirrweiler ein. Das Symbol ist so klein, dass ein Pflasterstein dem Platz machen konnte. Kirrweiler, historische Station auf dem alten Jakobspilgerweg, ist hier sogar doppelt vertreten. Denn das zur Gemeinde gehörige Forsthaus Breitenstein im Elmsteiner Tal war traditionell eine Pilgerverpflegungsstation, wie Ortsbürgermeister Rolf Metzger anmerkte. Er hatte die Idee Kirrweiler einzubinden und rannte bei Karl Unold von der Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland offene Türen ein. Jakobswegen als spirituelle Wege betonten die Seelsorger, Pfarrer Klaus Herrmann und Pastor Jochen Keinath. „Das Spirituelle geht weit über das Konfessionelle hinaus“, so Herrmann. „Auch die Evangelischen haben die Jakobswegen als Wege zu sich selbst entdeckt“, so Keinath. Vor der ehemaligen Wallfahrtskapelle „Mater Dolorosa“ weist der neue Jakobsmuschelstein hin auf den Vorgängerbau, die im Jahr 1392 eingeweihte kleine Feldkapelle. Diese beherbergte schon eine bedeutsame Pieta, die heute im Speyerer Dom aufbewahrt ist. „Die Wegezeichen sind auch dem touristischen Netzwerkgedanken verpflichtet. Durch das Projekt soll die Gesamtregion kulturtouristisch vernetzt werden, die Wegezeichen den Blick lenken auf bedeutende Kulturdenkmäler, auf die Kulturgeschichte des Landes und den Jakobskult“, erklärte Ehrengast Peter Lupp und wies auch hin auf das Synonym „Sternenweg“ sowie auf die grenzüberschreitende Route vom Dom zu Speyer bis zur Kathedrale von Metz. Enthüllt wurde zudem die erklärende Schautafel zur Kirrweiler Jakobsmuschel.

Ortschef Rolf Metzger erinnerte an das vergangene Jahr und die darin neu geknüpften alten Verbindungen zu Bischof und Bistum Speyer. Mit dem Symbol der Jakobsmuschel - geweiht von Bischof Karl Heinz Wiesemann - binde jetzt die Gemeinde einmal mehr und authentisch an ihre bedeutsame Geschichte an. Metzger machte auch keinen Hehl, dass sich mit der Anerkennung als historische Station auf dem Jakobspilgerweg weiter auch Vorstellungen zur Entwicklung des örtlichen Tourismus verbinden, denn: „Der Weg ist das Ziel...“.

(jzs)

